

## **Eichenprozessionsspinner: Bekämpfung im Stadtwald**

**(29.06.2017)** In den vergangenen Jahren trat der Eichenprozessionsspinner auch in Teilbereichen des Stadtwaldes auf. Die Gefahren für die Bevölkerung durch die Brennhaare der Raupen konnten durch punktuelle Bekämpfung, beispielsweise an den Wanderwegen, eingedämmt werden.

Bei den in den letzten Tagen und Wochen im Stadtwald durchgeführten Kontrollen musste nun festgestellt werden, dass der diesjährige Befall das bisherige Ausmaß weit übersteigt. Für die unmittelbare Bekämpfung werden derzeit Gespinste im Stadtgebiet abgesaugt. Es ist dabei auf Grund der Anzahl der befallenen Bäume unumgänglich, dass Teile der Wanderwege oder anderer betroffenen Gebiete zeitweise für den öffentlichen Zutritt gesperrt werden müssen. Dies erfolgt durch Kennzeichnung des Bereiches mit Absperrband und einem Hinweisschild. Die Absperrung ist nur zeitweise und wird nach Bereinigung des Gebietes wieder aufgehoben. Betroffen sind unter anderem der Edelweißweg und der Bereich des Wildgatters in der Parkstadt. Die Forstverwaltung bittet darum, die angebrachten Warnhinweise und Absperrungen unbedingt zu beachten und diese nicht eigenmächtig zu entfernen.

Bereits im April wurden außerdem Eichen auf öffentlichem Grund vorbeugend mit dem für Mensch und Tier ungefährlichen Neemöl besprüht. Das Öl durchbricht den natürlichen Fortpflanzungskreislauf der Raupen.

Von den Brennhaaren der Raupen des Eichenprozessionsspinners gehen erhebliche Gesundheitsgefahren für den Menschen aus. Zu den Symptomen gehören unter anderem lokale Hautausschläge und Reizungen an Mund und Nasenschleimhaut. Begleitend können Schwindel, Fieber, Müdigkeit und Bindehautentzündung auftreten. In Einzelfällen neigen überempfindliche Personen zu allergischen Schockreaktionen.